

Fünftes Kapitel.

Ohne Zweifel würde ich im Lande Broddignak ein recht zufriedenes und glückliches Leben geführt haben, wenn mich meine unselige Kleinheit nicht einer unaufhörlichen Reihe von lächerlichen und unangenehmen Unfällen ausgesetzt hätte. Um dem Leser nur einen Begriff davon zu begeben, erlaube ich mir, einige meiner Fatalitäten zu erzählen.

Glumbalklitsch begab sich öfters mit mir hinab in den Schloßgarten, theils um sich der frischen Luft und des herrlichen warmen Sonnenscheines zu erfreuen, theils um den Anblick und den Duft der unzähligen Blumen und Gewächse zu genießen, welche den Garten von einem Ende bis zum andern in verschwenderischem Ueberflusse erfüllen. Gewöhnlich trug sie mich in der Schachtel hinunter und ließ mich unten frei, damit ich nach Belieben im Garten umherstreifen könne.

Eines Tages war uns der boshafte Zwerg, dessen schon oben Erwähnung geschah, sachte nachgeschlichen, und ich stand eben unter einem mit zahllosen Früchten beladenen Zwergapfelbaume, als mein Feind mit falschem Lächeln auf mich zutrat und sich neben mich stellte. Ich ärgerte mich darüber, und um ihn meine Wut empfinden zu lassen, machte ich einige witzige und boshafte Anspielungen und Vergleiche zwischen ihm und dem Zwergapfelbaume. Der Zwerg nahm diese Freiheit übel, und ehe ich mich dessen versah, schüttelte der tückische Wechselbalg den Baum, in dessen Schatten wir noch immer standen, mit solcher Heftigkeit, daß alsbald ein Hagel von Äpfeln vom Baum herabstürzte und um mich herfauste und polterte zum Erschrecken. Ich bückte mich, um von den Äpfeln, die so groß als ein tüchtiges Stückfaß waren, nicht auf den Kopf getroffen und totgeschlagen zu werden. Dennoch traf mich einer der kleinsten so hart auf den Rücken, daß ich sogleich halb ohnmächtig zu Boden stürzte und platt auf die Nase fiel.